

# FINO Talk vom 16.2.2021

## Retrotopien im Nahen Osten eine Rückschau

Der letzte Talk des @FINO\_unibe befasste sich mit der Wiedererfindung der Nation in nahöstlichen Ländern und kam zu überraschenden Einsichten. Die nostalgisch-sentimentale Erneuerung der Nation als *Retrotopie* steht im Mittelpunkt sowohl der Strassenproteste wie der Staatsräson.

Die Diskussionen am FINO Talk vom 16. Februar 2021 zum Abschluss unserer Gesprächsrunden zu "Der Nahe Osten zehn Jahre nach dem Arabischen Frühling" konzentrierten sich auf die Frage, wie sich aktuelle politische und soziale Vorstellungswelten in nahöstlichen Ländern adäquat beschreiben und analysieren lassen. Dabei wurde vor allem die neue Bezugnahme auf die **Nation** besprochen. Es wurde deutlich, dass auch im Nahen Osten die "Nation" als soziopolitische Ordnung wiedererfunden wird und sowohl in den immer neu aufflammenden Strassenprotesten wie in der Politik staatlicher Institutionen als Bezugsgrösse benutzt wird. Eine Folge ist, dass die rechtmässige Repräsentation der "Nation" im Nahen Osten stark umstritten ist.

In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass der Begriff "Nation" parallel zum empirisch beobachteten Religionsverlust vor allem in der jüngeren Generation mit einer neuen Bedeutung aufgeladen wurde,

die nicht mehr mit dem in den 1950er und 1960er Jahren behaupteten emanzipatorischen, utopischen Sinn, der eng mit "Befreiung" verknüpft war, gebraucht wird. Die neue Bedeutung der "Nation" wurde mit der Theorie von der **Retrotopie** in Verbindung gebracht, die Zygmunt Bauman in einer gleichnamigen Publikation 2016 ausgearbeitet hatte. Die Nation wird als nostalgisch-sentimentaler Vorstellungsräum neu geschaffen und in Szene gesetzt. Diese "neo-nationalistischen" Vorstellungswelten mobilisieren zugleich kulturelle Zugehörigkeitsordnungen, die auch den Nahen Osten geopolitisch neu ordnen.

Baumans Konfiguration der **Retrotopie**, so wurde eingeworfen, sei zwar eindringlich, bedürfe aber doch einer besseren empirischen wie theoretischen Grundierung. Für den Nahen Osten ist das Konzept an sich sehr tragfähig und bestätigt sich in einer Vielzahl von Befunden, die bei diesem

FINO Talk besprochen wurden. Die typologische Differenz zum "Westen", wo sich retrotopische Vorstellungswelten vor allem in populistischen Diskursen entfalten, ist deutlich geworden, ebenso wie die Tatsache, dass sich in den nahöstlichen Welten – ähnlich wie in Russland und China – der Staat als Akteur retrotopischer Ordnung in Szene setzt. An einem weiteren FINO Talk soll der Frage nachgegangen werden, warum die nahöstlichen Staaten diesen Weg wählen.

Neuer Publikationen wie das von Aleida Assmann: Die Wiedererfindung der Nation: Warum wir sie fürchten und warum

wir sie brauchen (München: Beck, 2020) und von Pascal Ory: Qu'est-ce qu'une nation? - Une histoire mondiale (Paris: Gallimard, 2020) dokumentieren, dass das Thema "Nation" auch in Europa eine neue Relevanz bekommen hat.

Weitere Informationen in unserem FINO Spezial

"Der Nahe Osten zehn Jahre nach dem Arabischen Frühling – Dynamiken und Prozesse des politischen, sozialen und kulturellen Wandels"

**[https://www.fino.unibe.ch/fino\\_spezial/index\\_ger.html](https://www.fino.unibe.ch/fino_spezial/index_ger.html)**



**Bild: Dir'ya Gate Project, [www.arab.news/bgszm](http://www.arab.news/bgszm) (27.6.2020)**